

# Neue Bücher

## Berichte

### Bibliothek der griechischen Literatur

Eine neue Reihe griechischer theologischer und anderer Quellenwerke  
Vorgestellt von Paul Revermann CSSR, Hennef (Sieg)

Mit der unter dem Titel „Bibliothek der griechischen Literatur“ herausgegebenen neuen Reihe verfolgt der Verlag A. Hiersemann, Stuttgart, das Ziel, „das kostbare Erbe einer mehr als zweitausendjährigen abendländischen Tradition einer neuorientierten modernen Welt im Bewußtsein (zu) erhalten.“ Der Eröffnungsband dieser Reihe<sup>1)</sup>, für deren patristische Abteilung W. Geissel als Herausgeber verantwortlich zeichnet, während P. Wirth für die Abteilung Byzantinistik die Herausgeberschaft übernommen hat, wurde in dieser Zeitschrift bereits vorgestellt (OK 13 [1972], S. 217f.).

Der zweite Band<sup>2)</sup> vereinigt das erhaltene Werk des Dionysius von Alexandrien, dem die östliche Kirche den Beinamen ‚der Große‘ verliehen hat. In der Einleitung (S. 1–25) stellt W. A. Bienert die Person des Dionysius von Alexandrien vor, nimmt zu seiner Eigenart und Bedeutung als Schriftsteller, Kirchenpolitiker und Theologe Stellung und behandelt Fragen der Überlieferungsgeschichte, des Forschungsstandes sowie Grundsätzliches zur vorliegenden Übersetzung. Der Textteil selber (S. 27–105) bietet alle erhaltenen Fragmente in Übersetzung, gegliedert in fünf Abteilungen: 1. Briefe, 2. Abhandlungen, 3. Der ‚Streit der beiden Dionyse‘, 4. Exegetisches, 5. Vermischtes. Der Anmerkungsteil (107–124) gibt neben der Fundstelle des jeweiligen Fragments die notwendigen Erläuterungen in kurzer, knapper Form. Ein Quellen- und Literaturverzeichnis sowie ein ausführliches Register beschließen den Band.

Trotz der schmalen, bruchstückhaften Quellenbasis vermag der Band als ganzer ein durchaus profiliertes Bild des alexandrinischen Bischofs zu zeichnen: Vor allem die Briefe weisen Dionysius von Alexandrien als einen Kirchenmann aus, dem die Einheit der Kirche ein Herzensanliegen war. Auch hinsichtlich Exegese und Philosophie vertragen die erhaltenen Fragmente beachtliche Kompetenz.

Die bisherige Theologiegeschichte hat den Alexandriner vornehmlich aus der Perspektive des späteren Streites um den Arianismus gesehen und ihn von seiner Nähe zu Origenes her beurteilt. Falls sich eine Abhängigkeit des Dionysius von Tertullian erhärten ließe, was die Entfaltung der Trinitätslehre betrifft, dann dürfte die These vom Origenismus des Dionysius noch einmal zu überdenken sein, zumal in Exegese und Kirchenpolitik Differenzen, wenn nicht sogar Gegensätze zu Origenes nachzuweisen sind.

Im dritten Band<sup>3)</sup> legt W. D. Hauenschild in Übersetzung die Basiliusbriefe Nr. 95–213 vor. Da der erste und dritte Teil der Briefe als gesonderte Bände folgen sollen, wobei Teil I eine Einleitung in Person und Werk des Basilius und Teil III eine Bibliographie erhalten werden, kann der vorliegende Band sich mit einer mehr theologiegeschichtlichen Einleitung (S. 1–8) und einer Erörterung der Chronologie der Basiliusbriefe (S. 9–17) begnügen. Dem hier vorgelegten zweiten Teil des Briefkorpus in deutscher Übersetzung (S. 19–153) schließen sich Anmerkungen (S. 155–183), ein Abkürzungsverzeichnis (S. 184) und das Register an (S. 185–192).

Die theologiegeschichtliche Einleitung schlägt als Leitfaden für das Verständnis der hier vorgelegten Briefe eine Gliederung in fünf Komplexe vor: 1. Der Kampf um die Orthodoxie gegen die anderen, als häretisch empfundenen Gruppen. 2. Als Spezialfall dieses Kampfes: die Auseinandersetzung mit den Pneumatomachen. 3. Die Beziehungen eines großen Bischofs zu Repräsentanten des römischen Staates. 4. Innerkirchliche Probleme des Gemeindeaufbaues. 5. Vorwiegend persönliche Briefe. So erschließt sich für den Leser noch leichter die Bedeutung dieses großen Bischofs von

<sup>1)</sup> GREGOR VON NYSSA: *Die große katechetische Rede*. Übers. von Josef Barbel. — Stuttgart: Hiersemann 1971. 231 S.

<sup>2)</sup> DIONYSIUS VON ALEXANDRIEN: *Das erhaltene Werk*. Eingeleitet, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Wolfgang A. Bienert. Stuttgart: Hiersemann 1972. 137 S., geb., DM 52,—; für Subskribenten DM 44,—.

<sup>3)</sup> BASILIUS VON CÄSAREA: *Briefe 2. Teil*. Eingeleitet, übersetzt und erläutert von Wolf-Dieter Hauschild. Stuttgart: Hiersemann 1973. 192 S., geb., DM 66,—.